

März 2018

In diesem Newsletter

- Diktatwettbewerb
- Code Night
- GymNO Benefizkonzert
- INPRAXI



Dagmar Deilmann-Werra



**Auch die Mainzer
Allgemeine Zeitung hat
berichtet:**

[Link zum AZ-Artikel](#)

Liebe Eltern,

wir sind sehr stolz auf Sie! Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir mit dem Pubertäts-Event mit Jan-Uwe Rogge einen Überschuss in Höhe von 2.951,44 Euro für unsere Schulgemeinschaft erwirtschaftet haben! „Ein wirklich sehr gutes Ergebnis, resultierend aus der reibungslosen Zusammenarbeit aller Beteiligten“, freut sich der Förderverein. Das war hoffentlich der Startschuss für weitere erfolgreiche Aktionen zugunsten unserer Schule!

Und wir wollen uns auf diesen Lorbeeren auch nicht ausruhen - im Februar haben wir mal einen Versuchsballon Richtung Computer-Technik gestartet. Die erste Code Night am GymNO wurde in den 8. Klassen getestet – mit großem Einsatz der Jugend-forscht-Betreuer Catrin Harz und Thomas Henrich. Ein dickes Dankeschön dafür an unsere überaus engagierten und dafür zu Recht ausgezeichneten Physik-Lehrer! Wir hoffen sehr, dass die nächste Code Night noch vor den Sommerferien stattfinden kann.

Apropos Sommerferien... da sollen dann auch endlich mal die Decken in den Klassenzimmern fertiggestellt werden. Es geht um das Anbringen von Lärmschutzplatten und einer neuen LED-Beleuchtung. Diese Arbeiten dauern voraussichtlich 4-6 Wochen und sollen in den Ferien durchgeführt werden, um den Unterricht nicht zu stören.

Jetzt ist aber erst mal Abitur! Drücken Sie bitte alle Daumen, dass die jungen Damen und Herren erfolgreich ins Ziel kommen – wir wünschen ihnen alles Gute!

Ihre Dagmar Deilmann-Werra

Mainz schreibt – großer Erfolg beim Diktatwettbewerb!

Mit 1x Gold und 1x Silber hat das GymNO den Diktatwettbewerb der Mainzer Allgemeinen Zeitung gerockt. Maren Dittewich aus Jahrgangsstufe 12 und Beate Kohnen aus der Eltern-Mannschaft fahren zum Finale nach Frankfurt! Auf dem Siegereppchen der Schüler durfte Maren ganz oben stehen – 1. Platz, Applaus, Applaus! Aber auch die Eltern haben sich beim Sprach-Sport tapfer geschlagen: Beate Kohnen errang einen hervorragenden 2. Platz.

20 Minuten lang hatten Schüler, Eltern, Lehrer und prominente Gäste bei diesem Rechtschreibwettbewerb geschrieben, gegrübelt und geschwitzt. „Zappelphilipp“ - oh, falsch geschrieben! „Xanthippe“ – nie gehört! Lärche oder Lerche – was war nochmal der Baum? Lauter Fallen, die die Stiftung Polytechnische Gesellschaft beim 1. Mainzer Wettbewerb eingebaut hatte. Schließlich sei „das Diktat ein gemeinsames Bildungserlebnis“, sagt Roland Kaehlbrandt, Vorsitzender der Stiftung. „Hier kann man nur gewinnen, aber nicht verlieren.“

Fortsetzung: Diktatwettbewerb

Für Tina May ist der Diktatwettbewerb auf jeden Fall ein Gewinn. Die Vorsitzende der Fachschaft Deutsch freut sich darüber, dass die Schulen im Vorfeld Material zum Üben bekommen. Dabei geht es nicht nur um den korrekten sprachlichen Ausdruck, sondern auch um den Wort-Reichtum der deutschen Sprache.

Wer selber mal ein bisschen üben möchte: auf der Homepage <http://www.dergrossediktatwettbewerb.de> gibt es Lücken-Texte für korrekte Groß- und Kleinschreibung und Zusammen- und Getrennschreibung.

Jetzt muss unser Team aber erst mal ins Trainingslager. Am 12. Juni 2018 geht's für die GymNO-Mannschaft nämlich zum Abschluss-Diktat – beim überregionalen Finale im Frankfurter Goethe-Gymnasium.

Text und Fotos: Dagmar Deilmann-Werra



Das Siegerfoto: Beate Kohnen und Maren Dittewich

Die erste GymNO Code Night...

... fand als Testlauf in lockerer Atmosphäre am Donnerstag, dem 15. Februar 2018, von 18 bis 21 Uhr in einem der Computerräume statt.

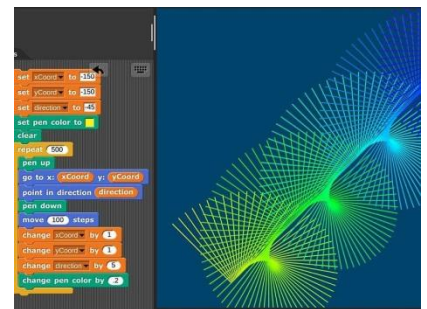
Nach dem Vorbild der SAP Code Night kamen 11 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen zusammen, um die visuelle Programmiersprache „Snap“ kennenzulernen. Initiiert durch den Arbeitskreis Medien des SEB und unterstützt durch Frau Harz und Herrn Henrich führte Michael Tobian, School Ambassador bei SAP in Walldorf und Leiter des Arbeitskreises, durch den Abend.

In zwei Einheiten machten die Schülerinnen und Schüler erste Programmiererfahrung mit „Snap“. Im ersten Projekt ging es sehr grafisch-kreativ zu: ein Mandala wurde gemalt. Dazu konnten ganz individuell Farben, Rotation, Stifführung etc. gewählt werden, so dass kein Mandala dem anderen glich. Als nächstes wurde ein kleines Spiel programmiert, in dem ein Ball mit einem Schläger gespielt wird. Auch hier waren schon nach kürzester Zeit tolle Ergebnisse zu sehen.

Während einige Schülerinnen und Schüler bereits vorher Erfahrungen im Programmieren gesammelt hatten, war das Thema für andere ganz neu. Das Besondere an Snap ist allerdings auch die einfache, grafische Bedienung und das Verwenden von Code-Bausteinen per drag & drop, was sehr schnelle Erfolge ohne Kenntnisse im Code-Schreiben ermöglicht.

Der Abend war leider zu schnell vorüber, und alle Anwesenden waren sich einig: es muss eine Fortsetzung geben! Wer neugierig geworden ist und bis zur nächsten Code Night nicht abwarten kann, kann sich unter <http://snap.berkeley.edu/> ja mal selbst ausprobieren! Viel Spaß dabei!

Text und Fotos: Heidrun Rumpel



Selbstprogrammierte Grafiken



Michael Tobian vom SEB erklärt Schülern die Programme

GymNO for Africa

Am Montag, dem 19.3.2018, veranstaltet die Schülervertretung des Gymnasiums ein Benefizkonzert für das Kongo-Projekt des Camarackreises Nieder-Olm. Das Konzert in der Sangerhalle Saulheim ist in zwei Teile aufgeteilt, der Eintritt ist frei.

Das Konzert beginnt um 18 Uhr mit dem ersten Teil, der unter dem Motto „Frühlingsgefühle“ steht. Hier können Sie das Schulorchester erleben, sowie den 7er-, 8er-, Oberstufen- und Kammer-Chor der Schule.

Den zweiten Teil um 20 Uhr gestalten die BigBand und einige Schüler- und Lehrer-Ensembles. Hier erwartet Sie eine bunte Mischung aus Klassik bis Jazz mit dem Thema „Swing Break“.

Die Spenden beider Konzertteile gehen an ein Schulprojekt und dienen dem Bau von Solaranlagen an einer Schule in einem Vorort von Kinshasa. Dort gibt es momentan noch keine Stromversorgung. Und ohne Licht ist der Unterricht schwierig. Hier möchten wir gerne mit unserem Benefizkonzert helfen und würden uns sehr freuen, wenn wir Sie entweder um 18 Uhr oder um 20 Uhr begrüßen dürfen – am liebsten natürlich zu beiden Teilen!

Leah Klussmann



INPRAXI hilft Schülern bei der Berufswahl

Augen auf bei der Berufswahl – das ist das Anliegen des INPRAXI-Workshops, den der SEB des Gymnasiums Nieder-Olm gemeinsam mit der Schulleitung und der Schülervertretung nun schon zum 6. Mal veranstaltete.

34 Referenten aus den unterschiedlichsten Berufssparten waren gekommen, um den Schülern der Klassen 10 -12 von ihrem Werdegang und ihren täglichen Aufgaben zu berichten. Auch in diesem Jahr nutzten wieder viele Schüler die Möglichkeit, sich in einem exklusiven Kreis von höchstens 15 Zuhörern über zwei Berufe zu informieren, die für sie nach dem Abitur in Frage kommen könnten. Darunter waren diesmal unter anderem eine Biologin, eine freischaffende Künstlerin, ein Fluglotse, eine Anästhesistin und ein Personal-Referent.

„Das Charmante an der Veranstaltung ist, dass unsere Referenten allesamt Mütter und Väter von Schülern des GymNO sind“, sagte SEB-Vorsitzende Dagmar Deilmann-Werra, „Unwissenheit oder Unsicherheit muss hier niemandem peinlich sein, das kennen unsere Gastredner im Zweifel von ihren eigenen Kindern.“ Für Schüler mit noch sehr vagen bis kaum vorhandenen beruflichen Vorstellungen sei INPRAXI geeignet, den Erstkontakt zu einem Beruf herzustellen. Und diejenigen, die bereits sehr genaue Vorstellungen von ihrem weiteren Werdegang haben, haben bei INPRAXI jedes Jahr die Chance, vielleicht auch einen Praktikumsplatz zu ergattern.



Begrüßung durch SEB, Schulleitung und SV

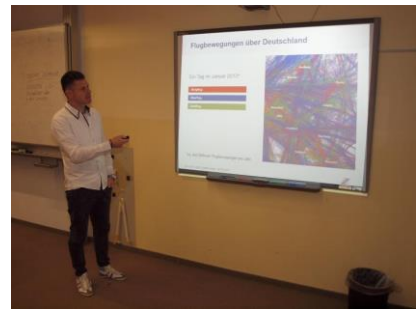


Fortsetzung: Inpraxi

Das größte Interesse lag in diesem Jahr bei den Schülern in den Fächern Grafik, Psychologie und Medizin. Dr. Dalila Ouattaleb vom Katholischen Klinikum Mainz hatte vor insgesamt 25 Schülern die Gelegenheit, von ihrem Traumberuf zu berichten. „Man kann beim Studienfach Medizin nichts falsch machen“, erzählte die zweifache Mutter. Man könne die Fachrichtung bestimmen und man habe die Wahl, später in einem Krankenhaus, einer Praxis, in der Forschung oder für die Industrie zu arbeiten. Auf die Frage eines Schülers, ob das Physikum wirklich so hart sei wie sein Ruf, konnte Ouattaleb ihn beruhigen: „Es ist zwar nicht ganz ohne, aber mit viel Fleiß und Disziplin ist es machbar.“ Auch nach überstandenen Examen dürfe ein Mediziner nicht lernfaul sein: „Mediziner müssen sich immer fortbilden. Jeden Monat kommen neue Paper über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse hinzu, die wir lesen und kennen müssen.“



Fluglotse Joachim Keppler von der Deutschen Flugsicherung in Langen bei Frankfurt machte den Teilnehmern seines Workshops zunächst Mut: „Als Fluglotse müsst ihr nicht besonders schlau sein und ihr braucht auch kein Einser-Abi.“ Worauf es hier ankomme, seien Qualitäten wie Teamfähigkeit, Stressresistenz, räumliches Vorstellungsvermögen und Konzentrationsfähigkeit. Wer diese Voraussetzungen mitbringt, hat die Chance, das zweitägige Bewerbungsverfahren in Hamburg zu bestehen, das allerdings jedes Jahr eine Durchfallquote von 80 Prozent aufweist. Doch wer's dann geschafft hat, für den erfüllt sich vielleicht ein Traum: „Für mich ist der Job wie ein Sechser im Lotto“, sagt Keppler, der seit 1996 bei der DFS arbeitet. „Ich freue mich auch heute noch jeden Tag auf die Arbeit.“ Das sei kein gewöhnlicher nine-to-five-Job und es komme auch noch finanziell gut was rum.“ Angesichts des steigenden Flugverkehrsaufkommens prognostiziert Keppler auch einen steigenden Bedarf an Fluglotsen. Und auch INRAXI darf nach einem erfolgreichen Abend einer langen Zukunft entgegenblicken.



Fluglotse Joachim Keppler

Text: Anuschka Weisener, Fotos: Mathias Brug